

HOCH HINAUS und doch am Boden bleiben will das Düsseldorfer Großprojekt. Der Ando Tower mit seinem „Glasprisma“ gibt den Planungen ein markantes Gesicht, die parkartigen Dachgärten (hier ein schattiger Seerosenteich) aber machen sie überhaupt erst lebensfähig.

# Grüne Lunge



TEXT — Reinhard Krause

Er soll dem projektierten Ando Campus in Düsseldorf Atem einhauchen. Wenn das jemand schafft, dann der Landschaftsplaner Enzo Enea.

# D

ie Anbindung ist optimal, einerseits. Die S-Bahn hält gleich ums Eck, zwei Bundesstraßen und mehrere Verkehrsadern kreuzen sich quasi vor der Haustür. Und das ist, andererseits, auch das gewaltige Problem: Das Mörsenbroicher Ei nördlich der Düsseldorfer Innenstadt gilt als verlässlicher Kandidat, wenn es um horrenden Stau geht. Selbst an den Wochenenden fließt der Ver-

kehr hier energiegeladend zäh; keinem Expertenteam ist es in den vergangenen Jahrzehnten gelungen, diesen gordischen Knoten der Düsseldorfer Verkehrsplanung zu durchschlagen. Doch nun soll, wenn es nach der Vision eines Investors geht, der EuroAtlantic AG, alles besser werden am – oder zumindest mitten *im* Ei. Ein bislang vor allem als Parkplatz genutztes Areal soll neu bebaut werden, ein „Campus“ mit Restaurants, Cafés und einem Museum entstehen, dazu sollen ein Ärztehaus, Co-Working-Spaces und nicht zuletzt ein „Hyatt Place“-Hotel mit 300 Zimmern einziehen. Die unwirtliche Problembrache könnte so zu einem Schmuckstück aufgewertet werden – dank eines echten Dreamteams aus Architekt und Landschaftsplaner: Tadao Ando und Enzo Enea.



**GRÜNE ZUKUNFT? Der Ando Tower (oben, links) orientiert sich in seiner Höhe am Arag-Hochhaus (rechts); für die Gärten auf den Neubauriegeln dient New Yorks High Line als Vorbild. Enzo Enea (unten) ist Gartenplaner und Sammler: In Rapperswil-Jona unterhält er ein Baummuseum. Ein Interview mit ihm lesen Sie auf [ad-magazin.de](http://ad-magazin.de)**

Natürlich war es ein Coup, Tadao Ando für die Planungen zu gewinnen. Japans Stararchitekt, der noch nie ein Hochhaus geplant hatte, tat nun genau dies: Er entwarf einen lang gestreckten, aus der Vogelperspektive fast schiffsartigen Baukörper, der auf der Nordseite im 125 Meter hohen Ando Tower seine Krönung finden soll. Einzigartig wird der Wolkenkratzer durch ein leicht diagonal ins Gebäude eingestecktes mehrgeschossiges „Glasprisma“, das in luftiger Höhe aus den Längsseiten auskragt. Eine spektakuläre Geste der Durchlässigkeit an einem Ort, an dem sonst so vieles stockt, der Verkehr wie die Atemluft. Als vielleicht noch wichtiger für das Gelingen des Großprojekts könnte sich am Ende aber erweisen, dass Enzo Enea hinzugezogen wurde. Dem Schweizer Gartenmagier aus Rapperswil-Jona, der auch Büros in Zürich, Brooklyn und Miami unterhält, kommt die Herkulesaufgabe zu, das allseitig vom Verkehr umtoste Areal in eine grüne Insel zu verwandeln.

Bislang gibt es vor allem Renderings, doch die lassen sich tatsächlich als Signal für eine Wende lesen. Es hat den Anschein, als



**„Tiefgaragen sind praktisch, für Autos. Aber sie nehmen den Bäumen den Boden. Ein Baum ist ein Investment in etwas, das man nicht kaufen kann: Zeit!“** — Enzo Enea

sei als Ausgleich für jeden überbauten Quadratmeter dieselbe Fläche Dachgarten geplant. Oder anders formuliert: als wären die Bauten im Grunde überdimensionierte Pflanztöpfe für Bäume und duftende Sträucher. Das fängt ebenerdig in der unmittelbaren Umgebung an, wo lange Eibenreihen einen schützenden Sauerstoffgürtel um die Blockbebauung legen. Beide Riegel der Neubauten sollen, höhenmäßig gestaffelt, Dachgärten erhalten, die große Aufenthaltsqualität versprechen.

Angedacht sind neben Hecken und Wäldchen auch ein Seerosenbecken, ein Kräuterbeet und, ungewöhnlich in solch urbanem Kontext, ein Gemüsegarten. Selbst das Rooftop in schwindelnden 125 Metern

Höhe soll begrünt werden. Und das alles mit heimischen Pflanzen oder solchen, die mit den geänderten klimatischen Bedingungen hierzulande besonders gut klarkommen. Wie auch mit böiger Höhenluft. Die Rede ist von mehr als 275 Bäumen, angefangen bei immergrünen Pinien über Magnolien bis hin zu Linden, ja selbst Eichen – und vom ersten CO<sub>2</sub>-neutralen Bürokomplex der Welt. Bienen, Schmetterlinge und Vögel sollen ebenso den Weg über die vielspurigen Trassen finden wie, unterm Strich, die Menschen. Wagemutige Projekte zur Begrünung von Mammutgebäuden gibt es derzeit reichlich (etwa der Hochbunker an der Feldstraße in Hamburg oder das ehemalige Fernmeldehochhaus in Bielefeld), doch während manche Planung nach Wolkenkuckucksheim klingt, könnte der Tadao Ando Campus & Tower der schwierigen Ausgangslage zum Trotz grüne Wurzeln treiben – immerhin bringt Enzo Enea fast 30 Jahre Berufserfahrung mit (zuletzt gestaltete er die Gärten des „Mandarin Oriental“ in Beverly Hills). Und ein Team von 200 klugen Köpfen.